

# VORSPIEL

AUSGABE 227 ★ 09.02.24

21. SPIELTAG / SC FREIBURG



**THE UNITY ★ 2001**



VORSPIEL / SPIELBERICHT BOCHUM / SPIELBERICHT HEIDENHEIM / SPIELBERICHT U19  
ARIS BASKETBALL / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

# VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,  
hallo Südtribüne,

zum zweiten Freitagsspiel in Folge (auch hier gilt: Scheiß DFL!) gastiert heute der SC Freiburg im Westfalenstadion. Trotz reichlich Regen in den vergangenen Tagen dürfte die Begegnung anders als am Mittwoch in Saarbrücken nicht auf der Kippe stehen, sodass es nach dem sportlich mauen 0:0 in Heidenheim an diesem Freitag wieder auf 3-Punkte-Jagd geht. Nicht mehr daran mitwirken wird Thomas Meunier, der unter der Woche ablösefrei in Dortmunds Partnerstadt Trabzon zum dortigen Erstligisten Trabzonspor gewechselt ist.

Für weit mehr Aufmerksamkeit als der Transfer des Belgiers sorgte das Zweitliga-Duell zwischen Hertha BSC und dem HSV. Ganze 32 Minuten avancierte das Berliner Olympiastadion am Samstagabend zum Nabel der Tenniswelt und stellte die Rod Laver Arena, das Stade Roland Garros und den Centre Court in Wimbledon kurzzeitig in den Schatten. Filzball um Filzball segelte auf das Feld und an Fußballspielen war für mehr als eine halbe Stunde nicht zu denken. Die Aktion der Berliner Ostkurve fügte dem monatelangen Protest gegen den Investoreneinstieg in der DFL ein neues Kapitel hinzu und sorgte zusammen mit weiteren Spielunterbrechungen im ganzen Land dafür, dass das Thema aktuell wieder stark in der Öffentlichkeit präsent ist.

Die mehr als fragwürdige Abstimmung über die Aufnahme von Verhandlungen im Dezember wird inzwischen sogar von Vereinsseite in Zweifel gezogen. So hat sich der Präsident des VfB Stuttgart Claus Vogt für eine erneute, transparentere Abstimmung ausgesprochen. Auch der VfL Osnabrück kritisiert die Intransparenz und fordert für zukünftige Entscheidungen, dass diese nicht mehr in geheimer Wahl stattfinden dürfen. Dass der Profifußball in der Investorenfrage weit von einem Konsens entfernt ist, wird immer deutlicher, und die Verantwortlichen bei der DFL sollten sich die Frage stellen, ob sie weiterhin starr an ihrem Prozedere festhalten und die Verhandlungen mit den zweifelhaften Kandidaten CVC und Blackstone ohne Rücksicht auf Verluste durchziehen wollen.

Wir jedenfalls werden nicht lockerlassen und unseren Protest so lange wie nötig aufrechterhalten. Und auch wenn es einige alte Herren des deutschen Sportjournalismus nicht wahrhaben wollen, geht es uns dabei nicht um uns selbst. Wir tun das, weil wir einen besseren, gerechteren und bodenständigeren Fußball wollen, der nicht von den Wünschen anonymer Investoren bestimmt wird. Zu viel hat sich in den letzten Jahren in die falsche Richtung entwickelt, als dass wir schweigend dabei zusehen können, wie sich die Spirale immer weiterdreht und uns unser Sport immer fremder wird. Lasst uns weiter klare Kante gegen noch mehr Kommerzialisierung und Ausverkauf zeigen und den Weg, den wir in Dortmund seit vielen Monaten gehen, unbeirrt fortsetzen. Wir werden kein Teil eures Deals sein!

An dieser Stelle sei nochmals auf die Webseite [nein-zu-investoren-in-der-dfl.de](http://nein-zu-investoren-in-der-dfl.de) verwiesen, auf der ihr verschiedene Texte rund um die Investorenthematik findet, darunter ein lesenswertes Statement der Harlekins Berlin zu den Protesten am vergangenen Wochenende.

Darüber hinaus weisen wir auf das Spiel der Amateure gegen Preußen Münster hin, das nach der Posse um den ach so verdächtigen Gegenstand im Gästeblock am Dienstag um 19 Uhr nachgeholt wird. Wir werden unsere Zweitvertretung stimmgewaltig unterstützen, also kommt in die Rote Erde und schließt euch an. Avanti Amateure!

Stimmgewalt ist auch das Stichwort für die kommenden 90 Minuten. Lasst uns auf der Südtribüne das vorleben, was wir auf dem Platz sehen wollen.

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!





# NACHSPIEL

**BORUSSIA DORTMUND - VfL Bochum**

Zuschauer: 81.365 (Gäste~8.000) Ergebnis: 3:1

Ich habe in meinem Leben schon so viele Texte für Fanmedien geschrieben und halte mich für einen versierten Schreiber. Doch wo und wie soll ich einen Bericht über ein Spiel beginnen, in dem das Spiel und die sonst so üblichen Eckpfeiler eines Spieltags keine Rolle spielen? Alles ist anders seit dem 01.01.2024 – zumindest für eine ganz lange Weile. Denn dieser Tag ist eine Zäsur in unserer Gruppengeschichte. Wir und unser engstes Umfeld blieben so lange verschont von diesem Thema, das aber durch Marcells langen Kampf gegen den unerbittlichen Gegner namens Krebs dann leider doch irgendwo in der Ferne mit uns unterwegs war seit vielen Monaten. Aber als die Gewissheit eintrat, zog es uns dennoch den Boden unter den Füßen weg.

Die Zeit der Stille und Tränen begann in diesen dunklen Tagen des gerade erst gestarteten neuen Jahres. Das Zusammenkommen am Tag danach bei uns im Raum werde ich meinen Lebtag nicht mehr vergessen. Dort, wo es sonst laut und

lebensbejahend zugeht, herrschte die absolute Stille – nur unterbrochen von leisem Weinen und sehr bewegenden Worten von Marcells engsten Freunden, die ihn bis zum letzten Schritt begleitet haben. Diese Momente waren zu groß für das geschriebene Wort. In den Tagen danach war allen schnell klar, dass wir in den ersten beiden Spielen des Jahres in Darmstadt und in Köln unsere Trauer mithilfe unserer Stilmittel zum Ausdruck bringen müssen. Trauer ist individuell und unsere musste sichtbar werden.

Die ersten Minuten in Darmstadt waren heftig, so einen immens großen Kloß hatte ich im Fußballkontext schon sehr lange nicht mehr im Hals. Ich denke, es wird im Mai 2009 gewesen sein, als Marion so hart und unerwartet aus unserer Mitte gerissen wurde. Das „Leuchte auf mein Stern Borussia“ zum Ende der Schweigeminute konnte ich persönlich nicht mitsingen, meine Stimme war zittrig beim Versuch. Ich bin aber froh, dass es viele hinbekamen und der Block uns in diesem





Moment so unter die Arme griff. Um mich herum rollten viele Tränen die Wangen herab. Beim ersten Heimspiel musste etwas Großes folgen, das war schnell und allen klar. Denn Marcells Kampf war das alles beherrschende Thema unserer letzten Monate, das in seinem engsten Kreis so unfassbar viel Kraft gekostet hat und auch schwer auf den vielen Schultern der ganzen Gruppe und Szene lag und immer noch liegt. Doch wir sind den Weg aus tiefster Überzeugung, Loyalität, Freundschaft und Liebe mitgegangen. Ultras bedeutet Zusammenhalt, niemand ist jemals allein – egal wie schwer die Zeit auch ist und egal was das Leben uns auf dem Tablett serviert. Und es folgte gegen Bochum etwas ganz Großes.

Mit der Blockfahne, den tausenden Papptafeln und dem Banner „Immer gekämpft, niemals aufgegeben – in unseren Herzen wirst du weiterleben - Ruhe in Frieden, Marcel!“ auf der Süd haben wir alle Dir ein Denkmal gesetzt. Dieses Bild wird Deiner Tochter für immer zeigen, wie wichtig Du ganz vielen Menschen warst, bist und bleiben wirst. Wir als Deine Freunde und Weggefährten versprechen Dir, dass wir Deine und unsere Liebe und Leidenschaft für immer durch die Welt tragen werden. Wir werden bei allen sich bietenden Möglichkeiten Geschichten über Dich erzählen und auf Dich anstoßen. Du wirst für immer bei uns sein, egal wo Du auch gerade bist und wohin uns unsere Wege mit unserem BVB auch führen werden. Diese Wege sind auch Deine Wege! Und wir wissen, dass Du für immer da oben mit einem Lächeln im Gesicht auf uns herunterschauen und gemeinsam mit Marion, Tobi und allen von uns gegangenen Borussen in Geschichten schwelgen wirst. Ultras für immer! Marcel für immer!

Wir als Gruppe bedanken uns bei allen, die den Weg der letzten Monate mit uns gegangen sind. Bei allen, die ihn begleitet haben. Bei allen, die sich an der Spendenaktion beteiligt haben. Bei allen, die kondoliert haben. Bei allen Kurven, Szenen und Gruppen, die mit Spruchbändern und Gedenkkarten Worte der Solidarität und des Mitgefühls an uns gerichtet haben. Wir wissen, dass Marcells Geschichte eine von ganz vielen ist. Mar-

cels Geschichte passiert in jeder Kurve, in jedem Umfeld – früher oder später. Wir wissen es sehr zu schätzen und können hierfür kaum die richtigen Worte finden für den großen Rahmen, den wir für Marcel schaffen konnten und durften. Hierfür einfach nur ein großes schwarzgelbes Danke! Wir bedanken uns ganz besonders bei den Desperados und allen Gruppen und Fanclubs der Südtribüne Dortmund und bei all unseren Brüdern und Schwestern aus Brøndby, Saloniki, Köln und Burghausen, die wirklich immer für uns da waren und Marcel das letzte Geleit schenkten. Wir bedanken uns beim BVB und unserer Mannschaft, die uns halfen und zur Seite standen in der Organisation unserer Aktionen. Wir bedanken uns bei allen, die wir jetzt vergessen haben. Unser Januar war konfus, traurig und anders als geplant. Wir müssen das Erlebte sortieren und sacken lassen. Wir müssen durchschnaufen und das ein oder andere Glas erheben.

Auf Marcel!



# NACHSPIEL

## 1. FC Heidenheim - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 15.000 (Borussen~2.500) Ergebnis: 0:0

Eine überaus emotionale Woche endete für unsere Gruppe mit einem Auswärtsspiel am Freitagabend in Heidenheim. Sicherlich eine Ansetzung, auf welche die wenigsten mit Wohlwollen geschaut haben, vor allem da in den nächsten Wochen noch einige Freitags- und Sonntagsspiele auf dem Programm stehen. Nichtsdestotrotz machten sich bereits am Vormittag die Busse auf den Weg in Richtung Süden und erreichten das beschauliche Örtchen zeitig vor Anstoß.

Genug Zeit für die DESPERADOS ihre sehr gelungene Choreografie im Gästeblock vorzubereiten, welche unter dem Motto „Ultras Iron City“ den Auswärtsbereich in ein glühendes Stahlwerk verwandelte - inklusive des charakteristischen Funkenflugs. Die mitgereisten Borussen konnten dieses Feuer mit in die Gesänge tragen und es entwickelte sich im kleinsten Gästebereich der Bundesliga eine mehr als akzeptable Stimmung über das gesamte Spiel. Besonders auffällig waren am heutigen Tage die Sitzplätze, die immer wieder miteinstimmten und so insgesamt die gute Akustik mit niedrigem Dach wirklich vollends ausnutzten.

Unsere Elf auf dem Platz ließ die Funken von der Tribüne leider nicht auf sich überspringen und brachte es nur zu einem Abseitstreffer durch Malen in der ersten Hälfte, der nach anfänglichem Jubel durch den unsäglichen VAR wieder zurückgenommen wurde und mal wieder unter Beweis stellte, dass dieser Mist dem Erlebnis im Stadion mehr als nur ein paar Kratzer verpasst hat in den letzten Jahren. Man erwischt sich immer wieder dabei, seine Freude nach dem Tor erstmal zurückzuhalten bis der Kölner Keller grünes Licht gegeben hat. Diese Scheiße braucht echt kein Mensch und gehört vollends wieder abgeschafft.

Gleiches gilt für den Einstieg der Investoren in die DFL. Damit diese nicht erst wieder abgeschafft werden müssen, treten die Fanszenen Deutschlands weiterhin dafür ein, den Einstieg von vornherein zu verhindern und nutzen hierzu die Form der Spielunterbrechung, um auf den Protest entsprechend aufmerksam zu machen. Auch wir beteiligten uns an diesen Protesten. Zu den Spruchbändern in der Gäs-

tekurve gab von unserer Seite unzählige Flummis, welche auch den Weg aufs Grüne fanden, allerdings hatte man wohl auf Seiten der Funktionäre trotz der Losung ausgegeben, den Protesten nicht mehr so eine große Bühne zu ermöglichen, weshalb sich Schiedsrichter Dankert gegen eine Unterbrechung entschied. Dies führte nicht nur zu einer erhöhten Verletzungsgefahr, sondern auch zu einer Verlagerung des Spiels und gerade die angreifenden Spieler in Schwarzgelb machten einen großen Bogen um die linke Seite. Sei es drum, mit Blick in die anderen Stadien hat man gesehen, dass wir uns weiterhin nicht mundtot machen lassen und uns entschieden gegen diesen geplanten Deal stellen.

Die Heimseite startete ebenfalls mit einer Choreografie in den Abend. Mit einer Block- und Hochziehfahne feierte man 15 Jahre Fanatico Boys - Ultras in Heidenheim, dazu gab es ein Spruchband über die gesamte Breite der Kurve. Die anschließende Unterstützung war durchaus passabel und die Gesänge waren öfters deutlich zu vernehmen. Bedanken möchten wir uns für das Spruchband zum Tod von Marcel, wir können es nicht oft genug sagen, wie überwältigt wir aufgrund der Solidaritäts- und Kondolenzbekundungen aus ganz Deutschland sind.

Unser Dank gilt ebenfalls unseren Freunden aus Thessaloniki und Brøndby, welche uns begleiteten, sowie einer extra angereisten Delegation aus Burg-hausen.

Am Ende konnte der BVB leider nur einen Punkt mit zurück ins Ruhrgebiet nehmen. Ein 0:0 unserer Borussia gab es zuletzt beim Derby 2019 und wir wollen hoffen, dass wir den positiven Aufwärtstrend in 2024 wieder mit drei Punkt am heutigen Spieltag fortsetzen können. Dazu ist aber nicht nur unsere Elf auf dem Rasen gefordert, sondern genauso die gesamte SÜDTRIBÜNE DORTMUND. Auf Geht's!



# NACHSPIEL

**MŠK Žilina U19 - BORUSSIA DORTMUND U19**

Zuschauer: 10.451 (Borussen~250) Ergebnis: 2:1

Mit Einführung der UEFA Youth League zur Saison 2013/14 beehrte auch die U19 des BVB regelmäßig diesen Wettbewerb, lediglich 2015/2016 sollte es nicht zur Qualifikation reichen. Logischerweise landen diese Jugendspiele auf dem Radar vieler BVB-Fans, wobei sich der regelmäßige Spielbesuch schwierig gestaltet. Die Heimspiele kollidieren oftmals mit den gewöhnlichen Arbeitszeiten unter der Woche. Die Auswärtsspiele finden in der Regel am Spieltag des jeweiligen Profi-CL-Spiels statt, sodass für einen Spielbesuch der gemeinsame BVB-International-Tag mit den Freunden und der Gruppe geopfert werden muss. Da die Spielstätten der Jugend und Profis gerne ein paar Kilometer auseinander liegen, wird das abendliche Stadion gelegentlich erst kurz vor knapp erreicht. Aus diesem Grund beschränkt sich der Kreis der Dortmunder Youth League-Allesfahrer auf schätzungsweise dreißig Leute.

Zur Saison 2015/2016 änderte sich der Turniermodus dahingehend, dass sich ab sofort neben

den Jugendmannschaften der jeweiligen CL-Teilnehmer auch 32 weitere Teams auf dem s.g. Meisterweg nach einem UEFA-Clubkoeffizienten qualifizieren können. Dies hat zur Folge, dass sich dem BVB in den letzten Jahren bereits mehrfach exotische Ziele geboten haben, ganz zur Freude der reisefreudigen Borussen. Das erste große Highlight dürfte das Spiel bei Maccabi Haifa am 07.02.2017 gewesen sein. Es folgten denkwürdige Trips zu Vereinen wie Derby County, Empoli, Manchester United oder Hibernian Edinburgh. Auch zu Corona-Zeiten bescherte einem der Besuch des Jugendspiels bei Besiktas Istanbul die einzigen an diesem Tag gesehenen 90 Minuten Fußball. Zum Teil aus dem Stadion heraus, zum Teil von einem anliegenden Graswall. Einzig ein unbeugsamer und spitzfindiger Borusse sollte an diesem Tag zwei BVB-Spiele live sehen.

Sportlich waren all diese Saisons der Vollständigkeit halber nicht sehr von Erfolg gekrönt. Die besten Ergebnisse wurden in den zwei vorangegangenen



nen Spielzeiten erzielt, in denen man es bis ins Viertelfinale geschafft hat und dort jeweils vor heimischer Kulisse gegen Atletico Madrid und Hajduk Split gescheitert ist.

Die Auslosung des diesjährigen Play-Off-Spiels der Borussia sollte nach überstandener Gruppenphase auf den MŠK Žilina aus dem Norden der Slowakei fallen. Die Stadt bietet 81.219 Einwohnern Platz und der örtliche Fußballverein ist gemessen an Meistertiteln der zweitfolgreichste im Lande, nach dem Platzhirsch Slovan Bratislava. Schnell war klar, dass die Ansetzung keine Überschneidung zu den Profi- oder Amateure-Terminen haben wird und so füllte sich die Interessiertenliste recht schnell. Sehr zeitig ergaben sich im engsten U19-Fahrerkreis Überlegungen zur Anreise über das südpolnische Katowice und einer anschließenden Bustour an den Spielort in Žilina. Gesagt, getan. Der Flughafen Dortmund diente abermals als Drehscheibe in den Ostblock und eine Groundhopper-Koryphäe unserer Gruppe organisierte kurzerhand zwei Busse, die mit ca. 100 Schlachtenbummlern der Dortmunder Szene gefüllt wurden. Die Kombination an Leuten war schon recht verrückt und diese Busbesetzungen werden vermutlich nie wieder zusammenfinden. Borussia Colorado im kalten Osten.

Der Vortag des Spiels konnte recht entspannt in kleinen Gruppen in der Kattowitzer Innenstadt verbracht werden, keiner hat den Kopp von einheimischen Hools eingekloppt bekommen. Der Spieltag selbst startete mit einem reibungslosen Zustieg in die zwei erwähnten Busse und die Reise in Richtung Süden wurde gestartet. Nachmals vielen Dank an alle Organisatoren und Übersetzer! Nach gut dreistündiger Fahrt erreichten wir das Pod Dubnom – Stadion der Hausherren und durften uns von gezogenen Pfefferspray-Ordern und Robocops in voller Montur begrüßen lassen. Nicht der einzige Einschüchterungsversuch an diesem Tag: Der Heimverein veröffentlichte einen Spieltagsschal, auf welchem ein BVB 08 – Logo glänzte. Ganz nach dem Motto „In der Slowakei kennt euch keine Sau“. Was erlaubt ihr Flitzspielen euch hier eigentlich?

Das Stadion war zu unserer Überraschung mit 10.451 Zuschauern nahezu ausverkauft und zu den 100 Busfahrern sollten sich noch einmal zusätzliche 100-150 BVB-Fans gesellen. Auch hier hörte es nicht auf mit der exotischen Reisebesatzung und die slowakischen BVB-Fans beehrten uns mit neuen Liederkreationen (Auf geht's schwarzgelbe Juuuungs, schiiiiießt ein Tor für uns!), Trommel und Megafon. Tut uns leid, wenn wir euch auf diesen Anbandel-Versuch mit westfälischer Kälte begegnet sind.

Das Spiel gestaltete sich zunächst ausgeglichen, ehe das Wunder- und Skandalkind Brunner kurz vor Pausenpiff zum 1:0 einnetzte. Wie gewohnt, wurde auf koordinierten Support verzichtet und der bei Youth League-Spielen unübliche Bierausschank wurde dankend angenommen. In der zweiten Halbzeit drehten die Gastgeber nun überraschenderweise stark auf und nahmen dabei auch das heimische Publikum mit. Dieses bestand den Gesängen nach aus 50% Schulkindern, die ihre Begeisterung durch etliche Laolas ausdrückten. Die Ultras des MŠK Žilina fahren nach (zugegebenermaßen nicht sehr tiefgehenden) Internet-Recherche nicht mehr zum Fußball, sondern unterstützen die ortsansässige Eishockey-Mannschaft.

Mit Toren in der 48. und 89. Minute drehten die Slowaken das Spiel noch und ließen Träumereien nach weiteren unüblichen Zielen im verregneten Nachthimmel verpuffen. Beim Wiedereinstieg in die Busse versetzte der größtenteils angeheiterte Mob die Busfahrer in Panik, die dann in einer doch übertriebenen Kurzschlussreaktion sämtliche offenen Getränke verboten und dies penibel kontrollierten. Die Mithilfe zur Kontrolle durch unseren angesprochenen Busorganisator wurde durch seine doch recht großenwahnsinnigen Worte „I CONTROL THE PEOPLE“ zwar angeboten, jedoch kalt ignoriert. Die Rückfahrt gestaltete sich recht kurzweilig und alle Dortmunder fanden am Folgetag den Weg zurück in unsere westfälische Schönheit.



# ARIS BASKETBALL

Auf Tour mit unseren Freunden von SUPER3

Nachdem klar war, dass Aris im Januar in Deutschland spielen wird und der Central Club zu dem Spiel per Bus anreisen wird, haben ein paar meiner Freunde für mich gesammelt und mir einen Flug in die Stadt der Götter spendiert, um von dort aus mit dem Bus nach Ulm zu fahren. Nicht einmal die Malakas selbst haben diesen Schwachsinn geglaubt, bis ich am Montagabend in deren Club stand.

Los ging die Reise am Dienstagmorgen. Der Bus war ein normaler Reisebus, welcher aber nicht komplett gefüllt werden konnte. Grund dafür war zum einen der Preis für diesen Trip und zum anderen haben die meisten aktiven Jungs die Auflage, das Land nicht zu verlassen. Diese entschieden sich als Alternative zum Pokalspiel nach Volos zu fahren, um sich dort Zutritt zum Stadion zu verschaffen und trotz des Verbots auftreten zu können. Dazu wurde sich im Vorfeld mit den Ultras von Volos ausgetauscht. Es sind zwar keine freundschaftlichen Kontakte, aber immerhin eine

der wenigen Szenen, die einem Austausch nicht abgeneigt ist und sich an Absprachen hält. Super3 wurde die Zusage gegeben, die Jungs an den Bullen vorbei in einen Sektor des Stadions zu bringen. Obwohl das Spiel erst am Abend stattfinden sollte, muss man in Griechenland schon möglichst früh Morgens in der Stadt sein, um überhaupt eine Chance zu haben in Stadionnähe zu gelangen. Also haben sich am Dienstagmorgen direkt zwei Reisebesatzungen auf den Weg gemacht.

Die Tour verlief zunächst nicht anders als es bei uns in Dortmund der Fall ist. Schon am frühen Morgen wurden die ersten Bierchen geköpft und die ein oder andere Flunte zum Brennen gebracht. Die Ausreise aus Griechenland gestaltete sich ohne Probleme und auch der Weg durch Nordmazedonien verlief ruhig. An der serbischen Grenze wendete sich aber das Blatt, als bei einem der Mitreisenden eine Kleinigkeit gefunden wurde und es zunächst so aussah, als würde unsere Reise in Serbien ein frühzeitiges Ende finden. Nach





einer fast dreistündigen Diskussion wurde jedoch der Konsens gefunden, dass wir das Land mit einer Eskorte passieren dürfen und der Kollege gegen eine Zahlung von 200€ nicht einfahren muss. Für ihn endete die Reise jedoch an der serbischen Grenze. Gütigerweise durften alle Insassen nochmal die gekachelten Räume aufsuchen, bevor es die 700km quer durchs ganze Land gehen sollte.

Zum Glück wurde dann doch noch auf der Hälfte der Strecke eine kurze Pause eingelegt, bei der man sich die Beine ein wenig vertreten konnte und ein paar Kleinigkeiten für den Rückweg auf dem Rastplatz deponiert wurden. Zudem wurde an der Tanke ein Adapter für die Blaupunkt Fernseher und eine serbische SIM gekauft, damit wir das Aris-Spiel gegen Volos im Bus verfolgen konnten. Schon während der ersten Spielminuten konnten wir mit Freude feststellen, dass die anderen es tatsächlich mit ca. 100 Leuten ins Stadion geschafft haben und in der ersten Halbzeit deutlich lauter waren als die Heimseite. Aris und Volos trennten sich mit einem Unentschieden, was für das Erreichen des Halbfinals für Aris ausreichend war und der Traum vom Pokalfinale immer noch in greifbarer Nähe scheint. Die letzten Stunden bis zur ungarischen Grenze waren dementsprechend feucht fröhlich bis es ein letztes Mal brenzlig wurde.

Ich hatte schon bei der Kontrolle der serbischen Polizei den Eindruck, dass es gründlicher kaum gehen könnte, aber die Ungarn haben nochmal eine Schippe draufgelegt. Jede Person wurde einzeln insgesamt dreimal auf links gedreht, jedes Kleidungsstück einzeln begutachtet und nochmal mit dem Hund kontrolliert. Als man dachte, es sei endlich gut, wurde man erneut in die Station gebeten und durfte das ganze Prozedere nochmal durchlaufen. Nachdem es schien, dass selbst den Beamten nichts mehr einfiel, was man hätte kontrollieren können, durften wir nach weiteren zwei Stunden an der Grenze endlich unsere Fahrt fortsetzen. Nun sollte alles geschafft sein, aber natürlich haben wir die Rechnung ohne die bayrische Polizei gemacht. Am frühen Morgen ist ein übermotivierter bayrischer Bub in den Bus gesprintet und wollte die harte Faust des bayrischen Staates

durchsetzen. Zu deinem Glück, Maxi, waren deine Kollegen weitsichtiger und haben eingesehen, dass der Bus bereits an drei Grenzen penibel kontrolliert wurde. Somit durften wir unsere Fahrt fortsetzen und ihr musstet ein paar Traktoren davon abhalten, Autobahnzubringer zu blockieren. Nach fast 30 Stunden Busfahrt erreichten wir schlussendlich Ulm.

Vor Ort wurde man von vielen bekannte Gesichtern aus Heiligenhaus und Dortmund in Empfang genommen und gemeinsam ging es in die Halle. Nun habe ich schon ein paar Basketballspiele in Saloniki gesehen und auch zuletzt international in Trento, doch das Spiel bei Ratiopharm Ulm hat mir bisher am wenigsten gefallen. Wie schon an dem Namen des Vereins und der gleichnamigen Halle zu erkennen ist, wird hier zu Lande mehr auf den Kommerz gesetzt und es wurde alles so aufgeblasen, wie bei einem amerikanischen Sportevent. Mit Cheerleadern, T-Shirt Kanonen und Lichtshows während der Pausen, die für uns eher ein lästiger Anblick als eine Freude waren. Auch unsere Freunde lies diese Show unbeeindruckt und es wurde wie gewohnt mit dem Support begonnen. Der Auftritt war mehr als solide, riss aber ehrlicherweise keine Bäume aus. Mit Schuld daran waren die tausenden Klatschpappen, die in der Halle verteilt worden waren, welche die Lautstärke der Gesänge ordentlich geschluckt haben. Trotzdem hatte der Gästesektor immer wieder sehr starke Momente und auch Aris lieferte ein unglaubliches Spiel ab und gewann klar mit 66:86. Nach dem Spiel hieß es wieder Abschied von meiner Busbesatzung zu nehmen und die Reise zurück in den Pott anzutreten.

Obwohl es sich für die meisten Leute wie eine Qual anhört, 30 Stunden mit einem Haufen Malakas quer über den Balkan zu tingeln, kann ich es nur jedem redlich ans Herz legen so eine Tour mitzumachen. Die Zeit verging wie im Flug und die Jungs sind unerwartet gut auf solche Touren vorbereitet. Vielen Dank für diesen Trip und auf viele weitere gute Besuche in diesem Jahr!

Ya mas ke i batsi makria mas!

Im Zuge der Gerichtsverhandlungen zu Auseinandersetzungen beim Derby zwischen Chemie Leipzig und Lokomotive Leipzig im Mai 2022 ist es zu einem erfreulichen Präzedenzfall gekommen. Der Vorwurf gegenüber dem Angeklagten war es, sich zu Beginn des Spiels für eine Choreo verummumt zu haben, um so seine Identität zu verschleiern. In der Gerichtsverhandlung selbst erläuterte sowohl der Angeklagte, als auch dessen Rechtsanwalt, dass die Vermummung für die Choreo nötig gewesen sei: "Diese drehte sich um die Rivalität zum Gegner aus Probstheida, wünschte in künstlerisch offensichtlich überzeichneter Art und Weise dem Rivalen die Pest an den Hals und hatte ganz offensichtlich eine dystopisch-martialische Überformung."

Rechtsanwalt Erkan Zünbül muss an dieser Stelle erstmal für seine überaus charmante Beschreibung der Choreo gewürdigt werden. Allerdings reichte dies noch nicht aus, um einen Freispruch zu erzielen. Zünbül betonte weiter, dass auch der Vorwurf der Identitätsverschleierung keine Grundlage mehr hätte, denn der Angeklagte hatte das restliche Spiel an selber Stelle komplett unvermummt verfolgt, sodass ihm nicht vorgeworfen werde konnte, dass er seine Identität nachhaltig verstecken wollte. Laut dem Rechtsanwaltskollektiv Chemie Leipzig argumentierte die Verteidigung zusätzlich mit der Kunstfreiheit. Diese sei selbstverständlich auch auf das Anfertigen und Präsentieren von aufwendigen Choreographien anwendbar und ein spezifisches künstlerisches Schaffen und Wirken schütze gegenüber Eingriffen des Staates.

Im Anschluss der Verhandlung hat das Gericht der Sichtweise des Rechtsanwaltes Recht gegeben und der Angeklagte wurde vom Vorwurf der Vermummung freigesprochen. Das Urteil ist mittlerweile rechtskräftig. Ein bis dato einzigartiges Urteil, welches einen interessanten Präzedenzfall bietet, auf den sich die Fanhilfen in ähnlichen Fällen mit Sicherheit berufen können.

Wir berichteten in den letzten Wochen immer wieder über die aktuellen Fanproteste in der Schweiz. Anlass der mittlerweile vielzähligen Protestspieltage war ein Spiel in der letzten Saison, bei dem es zu Auseinandersetzungen zwischen FC Luzern-Fans und Anhängern des FC St. Gallen kam. Die Luzerner Polizei führte die Gästefans direkt an einem Lokal der Luzerner Fanszene vorbei, bei der es dann zur oben beschriebenen Auseinandersetzung der Fanlager kam.

Seitdem übt die KKJPD (Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren) extremen Druck auf die Vereine aus, was am Ende im Fall des FC Luzern und des FC St. Gallen im beiderseitigen Gästeausschluss mündete. Hört sich an wie ein elitärer Kreis, dem jeglicher Bezug zur Fankultur in der Schweiz fehlt - und ist es auch. Die KKJPD stellt im Grunde eine Koordinationsstelle der Behörden in der Schweiz dar und ist in den letzten Jahren eher durch Aktionismus, als durch Kommunikation und Lösungsfindung aufgefallen.

Auch am letzten Spieltag hielten die Proteste in der Schweiz an. Unter dem Motto "Verschobene Wahrnehmung - Verschobene Kurven" verließen nahezu alle Schweizer Fanszenen ihre heimischen Kurven und Gästeblocke und verfolgten das Spiel in einem anderen Sektor des Stadions. Die Schweizer Fanszenen veröffentlichten zusätzlich ein Statement und erklärten: "Die Eskalation der KKJPD führt in die Sackgasse. Die gemeinsamen Aktionen der Fans an den vergangenen Spieltagen zeigen auf, wie leicht die Maßnahmen der KKJPD umgangen werden und ins Leere laufen." Durch die Aktion der Schweizer Fanszenen soll deutlich gemacht werden, dass bei der KKJPD eine deutlich verzerrte Wahrnehmung bezüglich der gegenwärtigen Lage im Schweizer Fußball vorliegt, insbesondere der Wirksamkeit von Kollektivstrafen.

Im Statement der Szene Aarau, Canton Baden, Muttenerkurve Basel, Ostkurve Bern, KOP SUD LAUSANNE, Curva Nord Lugano, USL (Luzern),



Tribune Neuch', Gradin Nord (Sion), Espenblock St. Gallen, Block Süd (Thun), Bierkurve Winterthur, Zürcher Südkurve und Sektor IV GC Züri heißt es dazu: "Wenn man die Fankurven aus den Stadien treiben will, tragen wir die Kurven in weitere Teile des Stadions." Ein starkes Zeichen, welches die Vorhaben der KKJPD ad absurdum führen.

Generell ist es beeindruckend, wie sich die Schweizer Fanszenen in den letzten Jahren vernetzt haben und sich gemeinsam gegen Willkür und Repressionen stellen. Bei einem Blick auf das Aufeinandertreffen am letzten Spieltag zwischen dem FC Basel und dem FC Lugano, bei dem die Heimkurve in den Sektor G im Oberrang auswich und auch die Fans des FC Lugano das Spiel außerhalb des Gästeblocks verfolgen konnten, ist das symptomatisch für die Organisation und den aktuellen Zusammenhalt der Schweizer Fanszenen.

Die Parallelen nach Deutschland sind hier offensichtlich, denn auch die Deutschen Fanszenen befinden sich seit Beginn der Saison im Protestmodus gegen den altbekannten Einstieg eines Investors in die DFL. Aber gerade die Reaktionen auf die Fanproteste in der Schweiz, als auch hier in Deutschland zeigen, dass wir Fans den Finger in die richtige Wunde legen und wir nicht müde werden, unsere Anliegen und Werte weiter in die Stadien zu tragen. Für den Fußball, den wir lieben..

In einer unserer vorherigen Ausgaben berichteten wir bereits von den umstrittenen sowie in Folge rechtswidrigen Maßnahmen der niedersächsischen Polizei in Wolfsburg. Dort wurden im Vorfeld des Bremer Auswärtsspiels Kontrollpunkte am Hauptbahnhof eingerichtet und ohne erkennbaren Anlass alle ankommenden Anhänger kontrolliert. In Folge verließ die Bremer Fanszene weit vor Anpfiff Wolfsburg wieder, um sich den Maßnahmen nicht zu beugen. Im Anschluss klagte eine betroffene Anhängerin gegen diese Maßnahmen. Das Verwaltungsgericht Braunschweig teilte nun mit, dass die Feststellung der Identität der Klägerin, die Durchsuchung, das ausgesprochene Aufenthaltungsverbot für das Wolfsburger Stadtgebiet sowie die Erhebung von personenbezogenen Daten durch die Polizei rechtswidrig gewesen seien.

Bereits im Vorfeld habe die Polizei selbst die Unrechtmäßigkeit der o.g. Maßnahmen anerkannt. Dies beinhaltet auch die Kontrollstelle selbst, auch wenn sie im Urteil keine Berücksichtigung fand.

Es bleibt zu hoffen, dass vergleichbare Maßnahmen nicht wieder zu erwarten sind. Die Notwendigkeit einmal im Jahr nach Wolfsburg zu müssen, reicht als Tortur, da braucht es keine zusätzlichen Ärgernisse.



## TERMINE

<b>Di. - 13.02.2024</b>	19.00	Borussia Dortmund Amateure - SC Preußen Münster
<b>Sa. - 17.02.2024</b>	15.30	VfL Wolfsburg - Borussia Dortmund
<b>Di. - 20.02.2024</b>	21.00	PSV Eindhoven - Borussia Dortmund
<b>So. - 25.02.2024</b>	17.30	Borussia Dortmund - TSG Hoffenheim
<b>Sa. - 02.03.2024</b>	15.30	1. FC Union Berlin - Borussia Dortmund
<b>Sa. - 09.03.2024</b>	18.30	SV Werder Bremen - Borussia Dortmund

**AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS**

**DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.**

**HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.**

**WEB: [www.the-unity.de](http://www.the-unity.de) / MAIL: [vorspiel@the-unity.de](mailto:vorspiel@the-unity.de)**